Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 3 (1896)

**Heft:** 10

**Artikel:** Zum Pfingstfeste des Lehrers

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530163

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Lädagogische Bläkker.

## Bereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Babagog. Monatsichrift".

# Grgan

des Wereins kath. Kehrer und Schulmänner der Schweiz und des ichweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einstedeln, 15. Mai 1896.

Nº 10.

3. Jahrgang.

## Redaktionskommission :

Die H. H. Seminarbirektoren: F. X. Kunz, Hiskirch, Luzern; H. Baumgartner, Jug; Dr. J. Stößel, Ridenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Rk. St. Gallen; die Heallehrer Joh. Gichwend, Altstätten, Rt. St. Gallen, und Cl. Frei, zum Storchen in Einsiedeln. — Einsenbungen und Inserate find an letzteren, als den Chef. Redaktor, zu richten.

## Abonnement :

Ericeint monatlich 2 mal je ben 1. u. 15. bes Monats und koftet jährlich für Bereinsmitglieber 4 Fr., für Lehramtskandibaten 3 Fr.; für Nichtmitglieber 5 Fr. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Rickenbach, Berlagshandlung, Einsiebeln. — Inserate werben die Igespaltene Petitzeile ober beren Raum mit 30 Centimes (25 Pfennige) berechnet.

## Zum Pfingstfeste des Lehrers.

fingsten ist für den Lehrer eine Zeit der Erneuerung. Das neue Schuljahr hat meist wohl begonnen; die besten Vorsätze sind gefasst; währschafte Entschlüsse zu neuem, frischem Tun und Schaffen, zu methodischem Neubeginne sind reif geworden und harren des Augenblickes, in eine fruchtbringende Praxis übersetzt zu werden.

Der kath. Lehrer kennt den hohen Ernst des hl. Pfingstfestes. Seine ungeheuchelte Glaubensinnigkeit erwartet vom hl. Geiste innere Heisigung des eigenen sündhaften Ich. Der grösste Feind des Lehrers ist eben meistens sein "alter ego", jeder Lehrer nimmt eben auch sein liebes Ich überallhin mit sich, und dieses arglistige Ich macht ihm gar viel Sorge. Drum wendet er sich vertrauensvoll an den hl. Geist um Säuberung von den Mängeln des Tages, um Läuterung im modernen Geistesstrudel, um Heiligung in Handel und Wandel.

Der kath. Lehrer ist wohl methodisch gut vorgebildet, er bildet sich auch fort durch Lektüre, Verkehr und Vorbereitung. Aber er kennt die geistige Verworrenheit unserer Tage, den geistigen Widerspruch der verschiedensten Tagesgötzen, das Bestechende und Verfängliche vieler moderner Theorieen und moderner Theoretiker. Er erinnert

sich dabei aber des hl. Spruches "Wer steht, der sehe zu, dass er nicht falle". Drum wendet er sich vollbewusst und gläubig an den hl. Geist, damit derselbe ihn *erleuchte*, auf dass er nie zum eigenen und zum Schaden der ihm anvertrauten Jugend strauchle.

Der kath. Lehrer will seine Pflegbefohlenen auf dem Boden der Offenbarung und an der Hand des göttlich geoffenbarten Glaubensschatzes erziehen. Lehre ohne Zucht ist ein Gefäss ohne Boden. Er will persönlich trotz in Aussicht stehender Hemmnisse und Verlockungen kath. handeln und zwar in kirchlichen, politischen und sozialen Fragen. Eine solche Haltung erfordert Kraft und Energie. Drum, kath. Lehrer, betest du in den Pfingsttagen zum Geiste der Stärke, dass er dich unerschrocken mache, wie den hl. Petrus, dass er dich mit den erforderlichen Geistesgaben ausrüste, wie er am Pfingstfeste alle Apostel ausgerüstet hat. Also der Geist der Stärke sei dein Anteil für dein Mühen und Ringen, der Geist der Stärke durchziehe alle deine Handlungen und zeige dich dem kath. Volke und der Jugend als Mann und nicht als kriechenden Mietling, der um Lob und klingende Ehrbezeugung "alle Töne singt und in allen Tonarten klingt."

Der kath. Lehrer hat einen schwierigen, aber erhabenen Beruf. Die Schule als solche nimmt ihn meist stark in Anspruch; Dank erntet er selten, wenigstens von deneu selten, die die "Gabe des Verstandes" haben sollten. Dafür steht er so oft zwischen Scilla und Charydis und findet nur schwer einen Ausweg. Auf der einen Seite steht der Staat mit seinen vielen und kleinlichen Anforderungen; viele derselben sind dem Lehrer im Innersten des Herzens zuwider, sie wittern ihn allzubürokratisch an; aber er ist Untergebener und hat zu vollführen, sonst geht es ihm fast wie dem Stadtrat in Locarno. Auf der andern? Seite stehen Gewissen und vielfach Schulfeindlichkeit oder mindestens Apathie der Eltern. Und nun, Graf Orindur? — Da braucht der kath. Lehrer jene Gabe des hl. Geistes, die ihn zwar keine "Wunder wirken und nicht in verschiedene Sprachen reden", aber immerhin vorsichtig und doch kirchlich-treu handeln lässt; auch braucht er Trost.

So hat der hath. Lehrer allen Grund, in "Frömmigkeit und Furcht des Herrn" Pfingsten zu feiern; er hat allen Grund, auf die 12 Früchte des hl. Geistes zu hoffen, als da u. a. sind Liebe und Freude am Berufe, Geduld, Milde, Güte, Langmut und Sanftmut im Berufe. Und dass diese beseligenden Früchte dir auch werden, kath. Lehrer, drum feiere Pfingsten im Sinne unserer hl. Kirche, arbeite in der Furcht des Herrn, und du bist der Hilfe des hl. Geistes sicher. Cl. Frei.